Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 23: Volksschule und Weiterbildung

Nachruf: Unsere Toten
Autor: A.K. / A.Z.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Redaktionelles

Mit dieser Nummer tritt die bisherige Redaktorin der Rubrik „Lehrerin" von ihrem Amte zurück. Zwei Gründe bewogen sie zu diesem Schritte: Eine stets wachsende Schülerzahl und eine immer schwankende Gesundheit. Sie dankt allen treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Herzen und möchte sie nur bitten, der „Schweizer Schule" immer nach Kräften zur Seite zu stehen, um dieselbe zum Wohle aller lieben Berufsgenossen zu fördern. Sie selbst wird dies als Mitarbeiterin nach Möglichkeit auch weiterhin tun.

Neue Zuschriften sende man gütigst mit demselben Wohlwollen und Vertrauen an die Nachfolgerin, nämlich: Frl. Mina Caecilia Weiss, Lehrerin, Sulzbach, Kt. Appenzell, I.-Rh.

Oberwil-Aargau. *E. Manz.*

*

Mit lebhaftem Bedauern sehe ich meine Mitarbeiterin aus der Redaktion der „Schweizer Schule" ausscheiden. Sie hat sich um die gehaltvolle Gestaltung ihrer Rubrik eifrig bemüht und ist auf die Intention der Hauptschriftleitung verständnisvoll eingegangen. Für ihre wertvolle Mitarbeit spreche ich ihr unsern herzlichen Dank aus und unterstütze ihre Bitte nachdrücklich. *Dr. H. Dommann.*

Unsere Toten

Pfarrer Franz Wigger, alt-Schulinspektor.

Am Tage der Zuger Herbstkonferenz wurde in Menzingen der treue Seelsorger Hochw. Herr Pfarrer Franz Wigger beerdigt. Am Morgen des Allerheiligenfestes einen Schlaganfall erleidend, sollte er sich nicht mehr erholen. Am Sonntag, den 10. November, nach der Christenlehre verkündete die Totenglocke das Ableben des edlen Priesters.

Pfarrer Franz Wigger wurde 1882 in seiner Heimatgemeinde Entlebuch geboren, wo er im Kreise von 12 Geschwistern eine gute religiöse Erziehung genoss. Bald fühlte er sich zum hohen Priesterstande berufen und bezog daher das Gymnasium Engelberg. Da dieses aber damals noch keine Maturität hatte, vertauschte der eifrige Student Engelberg mit der Klosterschule in Einsiedeln. Nach bestandener Matura trat er in das Priesterseminar in Luzern ein, absolvierte dort das theologische Studium und feierte am 1. August 1909 in Entlebuch sein erstes hl. Messopfer.

Die erste Wirksamkeit führte den jungen Priester als Vikar nach Grosswangen und Wolhusen. Dann erging an ihn der bischöfliche Ruf, der Gemeinde Doppleschwand als Pfarrer vorzustehen. Dort entfaltete er während 18 Jahren eine ungemein gesegnete Wirksamkeit und versah nebst der Pastoration sieben Jahre lang das Amt eines Inspektors des Schulbezirkes Entlebuch.

Nach dem Willen des Bischofs übernahm der Verstorbene im Januar 1929 die verwaiste Pfarrei Menzingen, wo er sich bald recht heimisch fühlte. Wie schon in Doppleschwand, verwandte Pfarrer Wigger hier viel Mühe und Sorgfalt auf eine würdige Feier des Gottesdienstes; er zeigte besonders für die Armen und Alten eine mildtätige Hand, wovon freilich die Oeffentlichkeit nichts vernehmen durfte. — Spezielle Lieblinge waren ihm die Kinder, denen er ein ausgezeichneter Religionslehrer war. Mit Freuden besorgte er das Amt eines Schulpräsidenten, wozu er als ehemaliger Schulinspektor prädestiniert war. Den Lehrern war er ein aufrichtiger Freund und Berater. Er dart auch das Verdienst beanspruchen, zum glücklichen Zustandekommen des neuen Schulhauses als Mitglied der Baukommission viel beigetragen zu haben. In tiefster Seele freute er sich, als er am 29. September — an seinem Geburtstage — das Schulhaus einsegnen konnte.

Nun ist der beredte Mund stille geworden, nun ruhen die nimmermüden Hände. Das gesegnete Wirken des Seelsorgers aber hat in der Berggemeinde Menzingen tiefe Furchen zurückgelassen, und sein Andenken bleibt dauernd in Ehren. Die ewige Anschauung Gottes möge sein wohlverdienter Lohn sein! *A. K.*

† *Albert Meyer,*

alt Professor und Schulinspektor, Willisau.

Am ersten Novembersonntag starb in Willisau Herr alt Professor und Schulinspektor Albert Meyer, ein Schulmann, der fast ein halbes Jahrhundert lang seine ganze Kraft

der Schule gewidmet hat. Albert Meyer, geboren 1861, stammte aus einer kinderreichen Familie in Schötz. Ein jüngerer Bruder war der hochverdiente, edle Regens Wilhelm Meyer selig. Ein anderer Bruder, ein intelligenter Landwirt, betrieb nebenbei erfolgreiche Pfahlbauforschungen im benachbarten Wauwiler-Moos. Albert holte seine berufliche Ausbildung im Lehrerseminar Hitzkirch. Schon als ganz junger Lehrer übernahm er die Sekundarschule Ettiswil. Durch angeborenes Lehrgeschick und durch seinen unermüdlichen Fleiss errang er ausgezeichnete Erfolge. Angesehene Männer, die sich zur grossen Schar seiner Schüler zählen, sind ihrem ehemaligen, vorbildlichen Lehrer und Erzieher übers Grab hinaus dankbar.

1908 wurde er als Lehrer an die untern Klassen der Mittelschule Willisau berufen. Hier wirkte er mit dem gleichen Erfolg, bis im Jahre 1928, nach 48 Schuljahren, das zunehmende Alter mit seinen Folgen ihn zwang, vom Schuldienste zurückzutreten. Schulbehörden und Kollegen bereiteten ihm eine würdige, herzliche Abschiedsfeier. Um aber mit der Schule, die ihm Lebenselement war, doch noch ein wenig verbunden zu sein, erteilte er bis wenige Wochen vor seinem Tode Unterricht an der Gewerbeschule Willisau.

1908 wurde ihm, in Anerkennung seiner vorzüglichen Schulführung, auch das Schulinspektorat des grossen Kreises Willisau-Hergiswil übertragen. Dieses Amt versah er mit fast peinlicher Gewissenhaftigkeit. War er mit sich selber streng und pflichteifrig, so verlangte er auch von den ihm unterstellten Lehrern ganze Arbeit und restlose Pflichterfüllung. Er war aber nicht bloss der gestrenge Herr Inspektor, sondern ein gerechter und väterlicher Freund und Berater, namentlich der jungen Lehrer. Unermüdlich arbeitete er an seiner eigenen Weiterbildung bis in sein hohes Alter. Ein anerkannt tüchtiger Methodiker und Pädagoge, amtete er wohl drei Jahrzehnte lang als verantwortungsbewusstes Mitglied der kantonalen Lehrerprüfungskommission.

Schwere Schicksalsschläge blieben ihm in seinem langen, arbeitsreichen Leben nicht erspart. Als tief religiöser Mann suchte und fand er im Gebete Trost und Stärkung. Nach kurzer Krankheit ist er selig im Herrn entschlafen.

Durch seine Arbeitsfreudigkeit und seine treue Pflichterfüllung, durch sein ruhiges, gütiges Wesen wird er uns allen ein leuchtendes Vorbild bleiben!

Albert Meyer ruhe in Gottes Frieden!

A. Z.

† *Rudolf Stricker, alt-Lehrer in Degersheim (St. G.).*

Ausgerüstet mit den für einen Erzieher grundlegenden Kenntnissen und einem hohen Idealismus für die Lehrtätigkeit amtete der junge Pädagoge zunächst ein halbes Jahr in einem Erziehungsheim auf dem Zugerberg, um sodann von 1886 bis 1890 in Stein (Obertoggenburg) ein fruchtbares Wirken zu entfalten. Den grössten Teil seiner Lebensarbeit aber, volle 45 Jahre, hat der nun Verblichene der katholischen Primarschule Degersheim gewidmet. Die Jahre 1890—1935 zeigten ihn in opferfreudiger Wirksamkeit, als pflichteifrigen Jugendbildner an unserer Schule. Der Schulschlusstag, der Tag seines Ausscheidens aus der Lehrtätigkeit ward gefeiert als Jubiläum des Fleisses, das der sa rasch Verstorbene als Sämann begehen konnte.

Mit seinem Erzieherberuf verband sich auch eine fast 50jährige Tätigkeit im Dienste der musica sacra. Mit unbesiegbarer Arbeitsfreude trug er in seiner langen kirchenmusikalischen Betätigung Begeisterung in die Sängerreihen, er trachtete als erfahrener Dirigent und musikalischer Wegweiser den Cäcilienverein vorwärts und aufwärts zu führen.

Als Mensch war er eine friedliebende, gute Persönlichkeit, die sich des Wohlwollens und der Achtung der ganzen Gemeinde erfreuen durfte. Er war ein guter Kamerad und Freund, ein Kollege, erfüllt von edlem Charakter, der ihn denn auch überall beliebt machte.

Die kathol. Schulgemeinde Degersheim und seine Kollegen vom Untertoggenburg werden Rudolf Stricker in gutem Andenken behalten. R. I. P. *